

## ÜBER HOMONYME UND ANGEBLICH HOMONYME WURZELN II <sup>1)</sup>

Im Folgenden untersuche ich (in alphabetischer Reihenfolge) weitere acht homonyme oder angeblich homonyme Wurzeln:

a) *deber* wird allgemein <sup>2)</sup> in der ganzen Bibel im Sinne von „Pest“ aufgefasst. Immanuel Löw dagegen (*Die Flora der Juden* 3, 513) hat Hos. xiii 14, Ps. xci 3, 6 ein *darbōn* verwandtes II *deber* im Sinne von „Stachel, Dorn“ postuliert und demgemäss auch das Hos. xiii 14, Ps. xci 6 parallele *qōṭēb* (auf Grund des syrischen *qurī<sup>h</sup>ā*) als Stachel erklärt; ähnlich auch K <sup>3)</sup>. Diese Erklärung ist jedoch abzulehnen, da die Wurzel *qtb* zur Bezeichnung von Krankheiten in arabischen Dialekten belegt ist und damit auch die Erklärung des dem *qōṭēb* parallelen *deber* als Krankheit (d.h. = Pest) bewiesen ist. *qaṭīb* in der Bedeutung „Pocken“ bringt C. LANDBERG, *Glossaire Datinois* s.v. und erklärt *op. cit.* p. 428 „Ce sont les guerres continuelles entre les tribes et les maladies endémiques, telles que la peste, *tā<sup>u</sup>m*, et la variole, *qaṭīb*, qui ont le plus contribué à la décadence du pays . . .“. Wir verstehen also, warum Hos. xiii 14, Ps. xci 6 gerade Pest und Pocken <sup>4)</sup> als die Boten des Todes par excellence erscheinen.

b) Ebenso ist K's Vorschlag abzulehnen, aram. *ḥmj* „sehen“ von hebr. *ḥōmā* „Mauer“, ugar. *ḥmt* Mauer, arab., südarab. *ḥmy* „schützen“ zu trennen. Zum Bedeutungsübergang sehen > schützen vergleiche zum Beispiel arab. *naḡara* blicken, hebr. *nāṣar*, aram. (-hebr.) *nṯr* schützen; lat. tueor blicken, schützen; specio sehen, specula Wachturm; griech. ὄρω sehen, οὐρός Wächter, engl. look after etc., s. weitere Literatur LANDBERG *op. cit.*, s.v. *ḥrs*.

c) *jāšēn* „schlafen“ (= I *jšn*) und *jāšān* „alt sein“ (= II *jšn*) werden

<sup>1)</sup> siehe VT VI, S. 242-248. Die Bibelwörterbücher werden bezeichnet durch GB=GESENIUS-BUHL<sup>17</sup>, BDB = BROWN-DRIVER-BRIGGS, K = KOEHLER (-BAUMGARTNER). BY bezeichnet den *Thesaurus totius Hebraicitatis* des BEN-YEHUDA.

<sup>2)</sup> So BDB, GB, BY.

<sup>3)</sup> K ist jedoch nicht folgerichtig und erklärt an den angegebenen Stellen, also auch Ps. xci 6, *deber* als Stachel, *qōṭēb* aber von den erwähnten Stellen nur Hos. xiii 14 dagegen als „Stachel (Name einer Krankheit, Masern?)“ Ps. xci 6, wonach natürlich auch das parallele *deber* als eine Krankheit, also als Pest erklärt werden müsste.

<sup>4)</sup> Wie wir nach dem Arabischen *qōṭēb* hier und wohl auch Dt. xxxii 24 aufzufassen haben. Dt. xxxii 24 ist *qōṭēb*: *rešep* parallel, das seinerseits wieder Hab. iii 5 *deber* parallel ist, vergleiche auch Ps. lxxviii 48.

allgemein <sup>1)</sup> getrennt. Da jedoch dem ersten arab. *wasina* „schlummern“, dem zweiten, nach der bisherigen Ansicht <sup>2)</sup>, arab. *ʿasina*, *wasina* „verfaulen“ entspricht, vereinigt BDB beide Wurzeln und erklärt *jāšān* „originally, as it seems, withered, flabby, like a lifeless plant with top hanging down, as if in sleep“. Ähnlich werfen auch K und MANDELKERN die Frage auf, ob die beiden Wurzeln nicht identisch sind. Dies ist jedoch abzulehnen. *jāšān* entspricht nämlich ugaritisch *jīn* <sup>3)</sup> und damit erweist sich der Vergleich mit arab. *ʿasina*, *wasina* als unhaltbar. Wir haben also die beiden Wurzeln zu trennen, indem wir für I *jšn* (auf Grund des arab.) ursemitisch *wšn*, für II *jšn* (auf Grund des ugaritischen) ursemitisch *wtn* oder *jīn* anzunehmen haben.

d) Die beiden Bedeutungen von *kihḥēš* „abmagern, leugnen“ werden allgemein <sup>4)</sup> als eine Wurzel angesehen, BY und GERBER, *Die hebräischen Verba denominativa* 72 <sup>5)</sup> trennen sie jedoch, aber, wie es scheint, mit Unrecht. Ähnliche Bedeutungen vereinigen ja auch arabisch *ǧhd* und *nkđ*; die semantische Entwicklung ist wohl: leugnen > betrügen > der Bodenertrag betrog <sup>6)</sup> > war mager <sup>7)</sup>.

e) Die beiden Bedeutungen von *sfj* „wegraffen, hinzufügen“ werden allgemein <sup>8)</sup> von einer Wurzel abgeleitet, wohl mit Recht. Dt. xxix 18 *ki bišrūrūt libbi ʿelēk lʾmaʿan sʾpōt hārāwā ʿet baššmēʾā* scheint jedoch keine der beiden Bedeutungen zu passen <sup>9)</sup>; daher möchte ich vorschlagen, an dieser Stelle ein II *sfj* = *šff* im Sinne des Arab. *šfy* „heilen, Durst stillen“ anzunehmen <sup>10)</sup>. Danach bedeutet unser Vers:

1) So GB, K, BY.

2) Siehe NOELDEKE, *Neue Beiträge*. . . p. 203.

3) von K selbst unter *jāšān*, aber nicht unter der Wurzel II *jšn* gebracht!

4) So GB, BDB, K.

5) Zitiert bei GB, der ihm zurückhaltend beistimmt.

6) Vergleiche Hos. ix 2, Hab. iii 17.

7) Wohl ursprünglich von der Erde, die nur wenig Bodenertrag hervorbrachte, wie paläst. Talmud *Mōʿed qātān* 80<sup>a</sup>, babyl. Talmud *Bābā qāmā* 59<sup>a</sup>, erst dann von Menschen, wie Ps. cix 24.

8) BY trennt sie hingegen, wie schon ibn Ġanāḥ, David Qimḥi.

9) Siehe die verschiedenen Versuche zum Beispiel BY p. 4148<sup>a</sup>, Anm. 1.

10) So schon EHRlich, *Miqrā kipšūtō* zur Stelle; EHRlich fasst aber das Verbum in übertragener Bedeutung auf und gelangt zu ganz unwahrscheinlichen Resultaten, er hat daher diese Erklärung in seinen *Randglossen* wieder aufgegeben. — Das ugarit. *šp* „essen“ kann nicht mit *šfy* zusammenhängen (es müsste dann *šp* lauten), jedoch wohl mit hebr. *mišpō* Futter, wahrscheinlich auch mit aram. *sfj* essen geben (*Midrāš Tʾbillim*, ed. BUBER 4, 1 bedeutet es wahrscheinlich „essen“). Ob arab. *šfy* mit „Lippe“ verwandt ist, wie EHRlich *loc. cit.* behauptet (und wie es *ʿāfā* „am Rande stehen“ ist, siehe zum Beispiel NOELDEKE, *Neue Beiträge* 128, LANDBERG, *Glossaire Datinois* s.v.) ist nicht klar.

Ich will in der Verstocktheit meines Herzens gehen, damit die Sättigung den Durst <sup>1)</sup> stille d.h. <sup>2)</sup> um meine Gelüste zu befriedigen, wohl eine Anspielung auf die heilige Prostitution, mit der der Götzenkult verbunden war. Wir hätten also zwei homonyme Verba *sfj* anzunehmen, I *sfj* = ursem. *sfj* „wegraffen, hinzufügen“ und II *sfj* = ursem. *šfj* „Durst stillen“.

f) Beim Verbum *šlh* <sup>3)</sup> werden mit Recht zwei Hauptbedeutungen unterschieden: 1. gelingen; 2. eindringen, über (*‘al, ‘el*) jemanden kommen (von Gottes Geist) <sup>4)</sup>. Der Bedeutung „gelingen“ entspricht *šlh* im arab. (im gutem Zustand sein), südarab. (helfen), aram. (gelingen); der Bedeutung „eindringen“ aram. *šlh* spalten, ankommen <sup>5)</sup>. Diese beiden Bedeutungen werden von BDB und von BROCKELMANN, *Lexicon Syriacum* <sup>2</sup> <sup>6)</sup> auf zwei verschiedene Wurzeln zurückgeführt, K anerkennt nur die Bedeutung „tauglich sein, gelingen“ <sup>7)</sup>, BY und GB vereinigen die beiden Bedeutungen zu einer Wurzel, BY ohne auf die semantische Entwicklung einzugehen, GB indem er die Entwicklung (spalten) <sup>8)</sup> eindringen > durchdringen > gelingen annimmt. Diese letztere Ansicht scheint uns die richtige zu sein, denn die semantische Entwicklung spalten > gelingen findet sich zum Beispiel auch in den arabischen Wurzeln *flǧ* <sup>9)</sup>, *flh*. Wir haben also eine einheitliche Wurzel *šlh* anzunehmen, die die Bedeutungen „spalten, überschreiten, über jemanden kommen, gelingen“ umfasst. Dagegen glaube ich ein II *šlh* im Sinne von „anzünden, brennen“ absondern zu dürfen; diese Wurzel liegt Am. v 6 *jšlah š k’ā’ēs bēt jōsēp* (Targum an-

<sup>1)</sup> Vergleiche JOÜON, *Grammaire* . . . § 134n.

<sup>2)</sup> Vergleiche Prov. vi 30 *l’mallē napšō* und das mittelhebräische *mūmār l’ṭē’ābōn*.

<sup>3)</sup> Ich sehe hier von *š’lōhīt, šallahāt* ab, die einer anderen Wurzel angehören.

<sup>4)</sup> K’s Annahme, *šlh* bedeute in diesen Ausdrücken „tauglich, stark, wirksam sein“ ist an sich unwahrscheinlich und wird es noch mehr durch die aramäische Parallele.

<sup>5)</sup> BROCKELMANN, *Lexicon Syriacum* <sup>2</sup> s.v. trennt diese beiden Bedeutungen, vergleiche jedoch zum Beispiel arab. *qaṭa’a* schneiden, eine Strecke zurücklegen, einen Fluss überschreiten. In der letzten Bedeutung (also einer Variation von „eindringen“) findet sich *šlh* wohl 2 Sam. xix 18, vergleiche den Targum.

<sup>6)</sup> Der sie allerdings anders gruppiert, siehe vorige Anm.: I *šlh* „spalten“ (das er mit arab. *ašlax* „taub“ verbindet, aber „taub“ ist gerade mit „verstopfen“ verwandt, vergleiche arab. *ašamm*, syr. *aššimā*), II *šlh* „gelingen, über . . . kommen“.

<sup>7)</sup> Siehe Anm. 4.

<sup>8)</sup> GB scheint „spalten“ als Grundbedeutung anzunehmen, denn er bringt sie im Aramäischen an erster Stelle vor „durchdringen“.

<sup>9)</sup> Daher auch *hiblīq* „erfolg geben“, vergleiche GRÜNBERG bei V. MAAG, *Text . . . des Buches Amos* zu Am. v. 9. Aus demselben Grunde ist gegen K bei hebr. *plg* eine Wurzel anzunehmen, selbst wenn wir dem Eigennamen *peleg* die Bedeutung „Erfolg“ beimessen sollten.

zünden, LXX, Vulgata, P brennen), Sir. viii 10 *al tišlāḥ bʿgabelēṭ rāšāʿ* (LXX anzünden) vor<sup>1)</sup> und ist vielleicht mit syr. *ṣṛḥ* „brennen“ verwandt<sup>2)</sup>. Wenn unsere Ansicht also richtig ist, haben wir zwei Wurzeln *šḥ* zu unterscheiden, eine mit der Grundbedeutung „spalten“ (woraus „überschreiten, über. . . kommen, gelingen“), eine andere im Sinne von „brennen, anzünden“.

g) *škl*<sup>3)</sup> umfasst die Bedeutungen „verstehen“ und „kreuzweise legen“. Die zweite Bedeutung wird allgemein<sup>4)</sup> mit arab. *šikāl* „Strick“ in Verbindung gebracht und die beiden Bedeutungen werden zwei homonymen Wurzeln zugewiesen. „Strick“ scheint mir jedoch auch mit „verstehen“ verwandt zu sein, vergleiche arab. *ʿql* binden, verstehen<sup>5)</sup>. Wir haben also wohl eine Wurzel *škl* anzunehmen, die beide Bedeutungen umfasst.

h) Ein letztes Beispiel möge uns wieder beweisen, wie wenig alle Resultate auf diesem Gebiet als endgültige Lösungen angesehen werden können. Wir haben eben kein festes Prinzip, auf das wir uns verlassen könnten. NOELDEKE's Worte<sup>6)</sup> behalten ihre Gültigkeit: . . . feste, gemeingültige Gesetze für die Semasiologie noch viel weniger nachweisbar sind als für die Lautlehre: die bunte Wirklichkeit des menschlichen Fühlens, Denkens und Redens spottet aller Versuche, sie in Formeln einzuzwängen“. Die beiden Hauptbedeutungen des Verbuns *šnj* „sich ändern, wiederholen“ werden von MANDELKERN und K unter einer Wurzel vereinigt; BDB, GB, BAUMGARTNER bei K (!) trennen sie jedoch: der Bedeutung „verschieden sein“ entspricht aram. *šnj*, also ursem. *šnj*, der von „wiederholen“ ugarit., arab. *ṭny*, aram. *ṭnj*, also ursem. *ṭnj*. Die lautlichen Gründe für die Trennung der beiden Bedeutungen sind also über-

<sup>1)</sup> Vergleiche GB. Ob das dunkle ägypt.-aram. *mšḥ* *ʿqn* (siehe COWLEY s.v.), auf das mich J. KUTSCHER aufmerksam macht, hierher gehört, ist zweifelhaft.

<sup>2)</sup> Das allerdings BROCKELMANN *op. cit.* mit arab. *ṣṛḥ* „klar sein“ verbindet. Zu *a > r* vergleiche zum Beispiel GB s.v. *l*, insbesondere *ḥš-ḥrs* zwischen denselben Lauten. — Es erscheint mir unwahrscheinlich, dass auch „anzünden“ sich von „spalten“ entwickelt habe (dann müssten wir annehmen, dass im syr. *l* zu *r* geworden ist, nachdem die Bedeutung „brennen“ isoliert empfunden wurde), vergleiche jedoch syr. *baḥḥar* „anzünden“, arab. *baḥara* „spalten“, syr. *gawzēl* „anzünden“, arab. *ḡazala* „spalten“, vergleiche auch VT. VI, S. 248<sup>2</sup>.

<sup>3)</sup> Ich sehe von Fällen ungenauer Orthographie ab, in denen *škl* statt *skl* steht (Jes. xlii 25, Ecc. i 17).

<sup>4)</sup> GB, BDB, K.

<sup>5)</sup> So, wie ich nachträglich sehe, schon BROCKELMANN *op. cit.* s.v. II *skl*. vergleiche jetzt auch M. SEIDEL, *šēfer Bīram* (hebräisch), Jerusalem 1956, p. 220/1, der auf Ähnliches bei *jrš*, *ḥbl* und *zmm* hinweist.

<sup>6)</sup> *Neue Beiträge* 72.

wältigend, aber, trotz allem, ist sie nicht vollkommen sicher. Denn die beiden Bedeutungen sind so nahe verwandt, dass Übergänge stattfinden konnten und tatsächlich im ugaritischen <sup>1)</sup> und vielleicht auch in anderen semitischen Sprachen <sup>2)</sup> stattgefunden haben. Wir können also bloss behaupten, dass in hebräischen Zeitwort *šnj* aller Wahrscheinlichkeit nach die ursemitischen Wurzeln *šnj* „verschieden sein“ und *tnj* „wiederholen“ zusammengefallen sind; wir haben also danach diese Wurzel im Hebräischen entsprechend diesen beiden Bedeutungen in zwei Wurzeln zu trennen, dabei aber mit der Möglichkeit zu rechnen, dass wegen der nahen Berührung der beiden Bedeutungen sich eine aus der anderen, genau wie im ugaritischen, noch vor der Verschiebung von *t* zu *š*, entwickelt haben konnte. Wir können also mit grosser Wahrscheinlichkeit die beiden Wurzeln trennen, jedoch nicht mit vollkommener Sicherheit. Wir sehen wieder, wie kompliziert die Verhältnisse sein können und dass wir manchmal selbst in Fällen, in denen die Vergleichung mit anderen semitischen Sprachen uns klar zwei Wurzeln aufzeigt, auf eine endgültige Lösung verzichten müssen.

Jerusalem (Isr.).

JOSUA BLAU

#### ANATH-BETHEL

In den Diskussionen über die Religion der Juden in Elephantine (s. zuletzt E. G. KRAELING, *Brooklyn Aramaic Papyri*, S. 83ff.) ist bisher ein m.E. nicht unwichtiges Argument übersehen worden.

Es ist längst bekannt, dass die in den Eigennamen der Elephantine-Texte vorkommende Gottheit Bethel damals von verschiedenen anderen Völkern verehrt wurde (s. J. P. HYATT, *JAOI* 59, S. 81ff.). אשמביתאל kommt gleichfalls wohl anderswo vor (Symbetylos, s. id. *ib.*, S. 86). Wichtiger dürfte es jedoch sein, dass auch עותביתאל (COWLEY, Nr. 22, 125) nicht nur in Elephantine belegt ist.

<sup>1)</sup> *tnj* findet sich einmal, wie mich S. E. LOEWENSTAMM aufmerksam macht, in der Bedeutung „Gelübde verändern, d.h. brechen“, siehe GORDON, *Ugaritic Handbook, Grammar*. § 7.64, ebenso in seinem *Manuel* und auch GINSBERG, *BASOR* 1946, Supplementary Studies 2/3 KRT B, Col. 3, 29.

<sup>2)</sup> Ägyptisch-aramäisch *tnjn šnb*, zitiert bei GB, „Jahreswiederkehr, d.i. wechsel. Hi. xiv 20 *mešannē pānāw*, Targum *metanne klasterēb*, vielleicht ein „Hyperaramäismus“ gegenüber dem hebr. *š?*. Vergleiche auch arab. *tanā ‘an* „abwenden, abhalten“, *intānā ‘an* „sich abwenden, aufgeben“ mit syr. *šny* weggehen, *pa’el, af’el* entfernen.